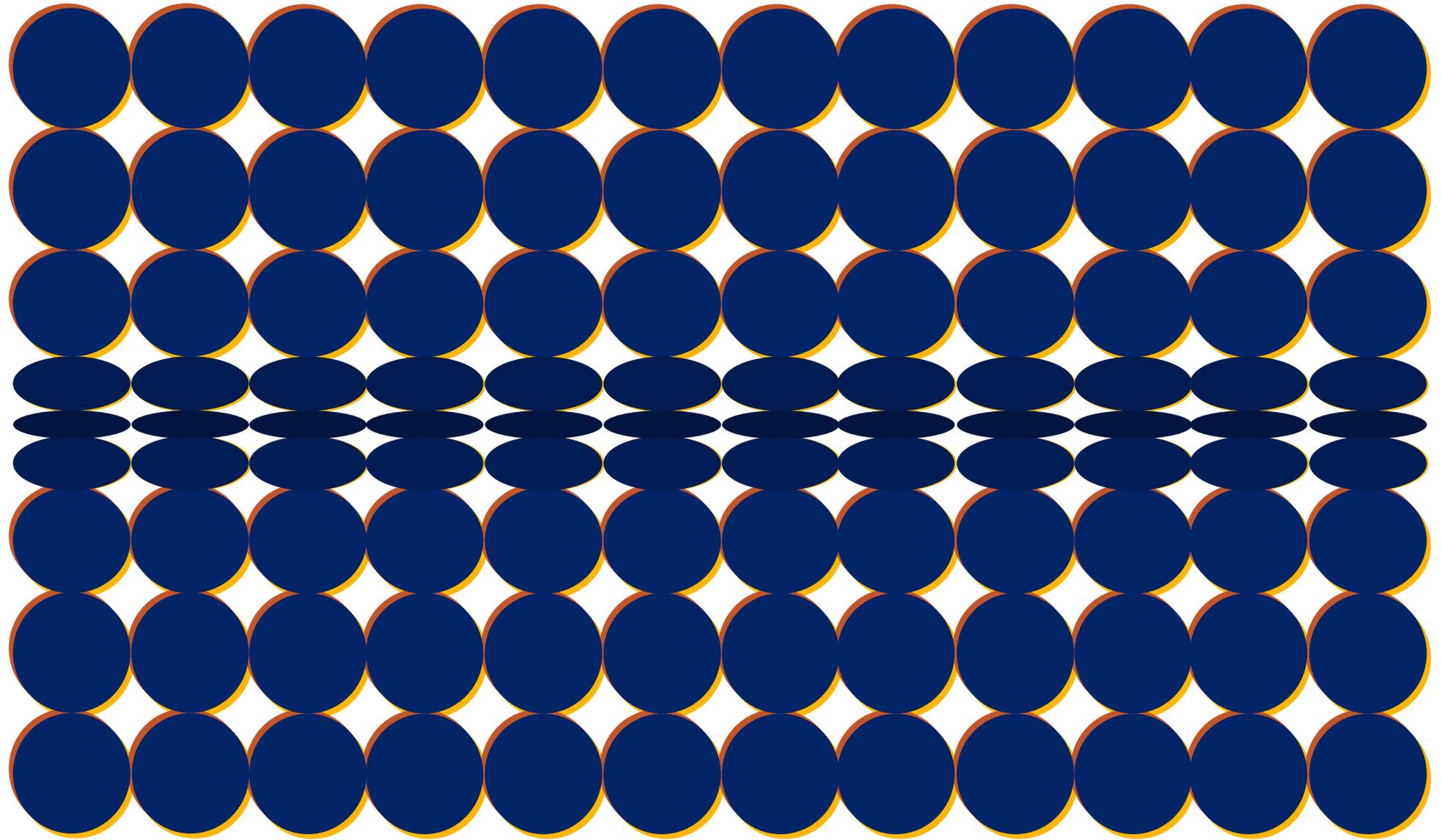


IN THE ZONE



IN THE ZONE

Projekt 2 | INN | B7 | WiSe2023/24

Natalie Achatz
Anna Geisel

Prof. Denise Dih

Technische Hochschule Rosenheim
Fakultät für Innenarchitektur, Architektur und Design (IAD)

Hochschulstraße 1, 83024 Rosenheim
www.th-rosenheim.de



INHALTSVERZEICHNIS

KONZEPT

MATERIALIEN

GRUNDRISS - EG

TREPPE

KAFFEEBAR

GRUNDRISS - 1. OG

MEETINGPOINT

INFOPOINT

BÜCHERTUNNEL

ZEITSCHRIFTEN

GRUPPENRÄUME

EINZELARBEITSRÄUME

SCHREIBTISCHE

SEMINARRAUM

SILENTIUM

TOILETTEN

TEEKÜCHE

BESPRECHUNG PERSONAL

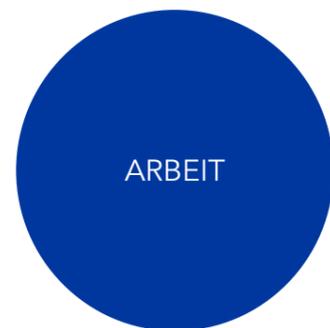
GALERIE

DACHGARTEN

KONZEPT



KONZENTRATION



ARBEIT



KOMMUNIKATION



ERSCHLIESSUNG



NEUTRALITÄT



Die Bibliothek „IN THE ZONE“ zeichnet sich durch die zum Teil aufgerissene Abhangdecke aus. Diese Bereiche, bei denen die Haustechnik frei sichtbar ist, dient zu einer eindeutigen Zonierung des Gebäudes. Es soll zudem die Entwicklung des Entwurfes widerspiegeln. Der erste Schritt dieses Prozesses war die farbliche Zonierung des gesamten Gebäudes und die Definition der jeweiligen Farben. Diesen sollte man auch noch bei der Fertigstellung des Baus erkennen können. Mit der Tatsache, dass die Haustechnik und somit zum Teil die bloße Konstruktion des Gebäudes zu erkennen ist, schließt sich der Kreis mit den Ursprüngen des Entwurfes. Links hiervon sieht man das ursprüngliche Moodbild, mit dem alles begonnen hat.

Ein weiteres Entwurfskonzept ist die Farbgebung. Es gibt vier Farben, denen jeweils ein Überbegriff zugeordnet wurde. Dabei steht die Farbe Dunkelblau für Konzentration, wie beispielsweise das Arbeiten im Silentium, das neutrale Blau für das generelle Arbeiten, welches in den Gruppenräumen oder den Büros stattfindet und die Farbe Orange steht für Kommunikation, dies ist hauptsächlich in den Bereichen mit entspannten Sitzmöglichkeiten zu finden und zuletzt das Gelb, welches bei allen Geschosserschließungen zu sehen ist.

Im Allgemeinen war das Ziel dieser Arbeit, mit großflächigen, bunten, unifarbenen und plakativen Objekten zu arbeiten. Um diese zusätzlich in Szene zu setzen, wurde mit großen Schriftzügen gearbeitet, welche sich in die Innenarchitektur eingliedern.

Der Name „IN THE ZONE“ soll zum einen eine Anspielung auf die farblichen Zonierungen sein. Zum anderen bedeutet „to be in the zone“ im übertragenen Sinne im Deutschen „in seinem Element sein“. Dies verweist auf die Funktion einer Bibliothek und eines Studiums.

MATERIALIEN & BELEUCHTUNG

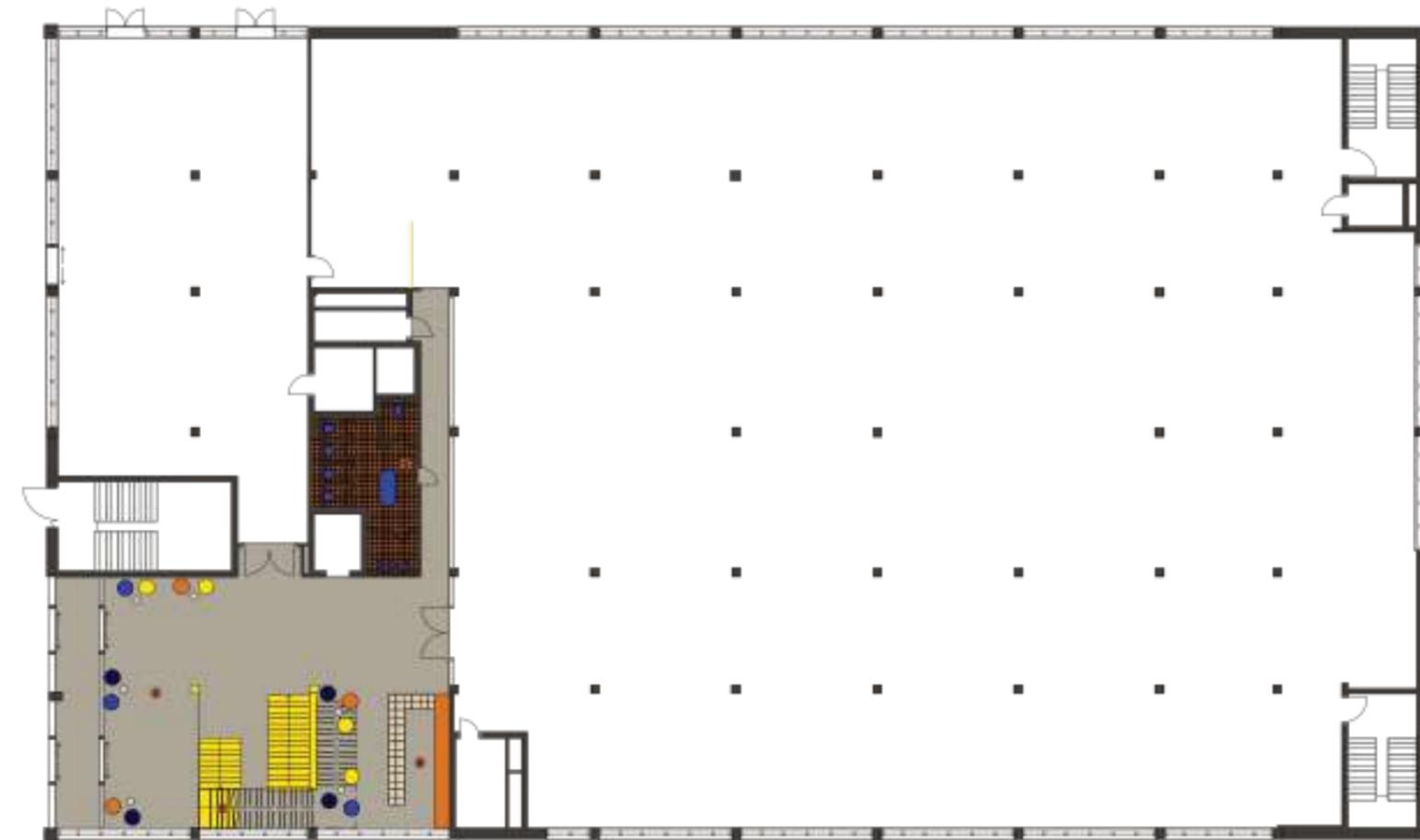
Die Materialien bleiben bei diesem Entwurf eher im Hintergrund. Hier sollte alleine deren Farbe als Designzweck dienen. Neben glatten, farbigen Oberflächen wie Wände, Treppen und Ausstattungselemente, wie beispielsweise den Infopoint, findet man noch Mosaikfliesen in verschiedensten Farben und einen beige Teppichboden. Bei der Akustikdecke wurde sich für Lochplatten in einem beige Ton entschieden. Diese soll nämlich eher in den Hintergrund treten, damit die farbigen Aussparungen in der Decke mehr zum Vorschein treten. Dadurch, dass man durch diese Ausschnitte Teile der Akustikdecke verloren hat, bestand die Notwendigkeit, diese an anderen Orten wieder zu ersetzen.

Zur Optimierung der Akustik sind mikroperforierte Folien an den oberen Fensterfronten geplant. Hohe Luftgeschwindigkeiten in den Löchern führen zu turbulenter Strömung und damit zu viel Reibung. Durch diese wird viel Schall vernichtet. Auf transparenten Folien bräuchten die Löcher einen Durchmesser von nur 0,3 bis 2 mm, dies ermöglicht eine kaum sichtbare Akustiklösung. In einem Bereich von 500 bis 4000 Hz hat eine mikroperforierte Folie, welche 100 mm von der Oberfläche entfernt angebracht ist, einen durchschnittlichen Absorptionsgrad von ca 0,5.

Wenn diese Folien nicht ausreichen, gibt es zudem die Möglichkeit Akustikleuchten über den Arbeitsplätzen anzubringen. Diese Leuchten sind aus vielfältigen Dämmmaterialien gefertigt wie beispielsweise Heu und Schafwolle. So werden störende Umgebungsgläusche gefiltert und die Nachhallzeit reguliert.

GRUNDRISS EG

M 1:333 1/3



- 1 Eingangsbereich
- 2 Haupttreppe
- 3 Kaffeebar
- 4 Toiletten





HAUPTTREPPE

Die Treppe im Eingangsbereich, welche über alle Stockwerke führt und als Haupteinschließung dient, sollte in ihrer Farbigkeit herausstechen. Anhand des Farbkonzepts wurde Gelb gewählt. Das ununterbrochene Geländer in der gleichen Farbe sorgt für ein einheitliches Erscheinungsbild und die Haupttreppe fungiert schlussendlich nicht nur als Erschließung, sondern wird zu einem Kunstwerk, das die Besucher des Studierendenzentrums einlädt, dieses zu entdecken.

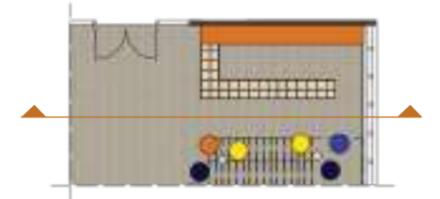


Hier werden die Student*innen und Besucher*innen der Bibliothek und der Mensa dazu eingeladen für eine kurze Kaffeepause zu verweilen. Die Theke wird mit beige Mosaikfliesen verkleidet. Da hier die Farbe Orange zum Hauptdesignmerkmal wurde, haben wir uns für orange Fugen bei der Theke entschieden. Hinter dieser verläuft ein hohes Bücherregal, das bis zum ersten Obergeschoss führt. In den unteren Reihen wird dieses als Aufbewahrungsort für Cafézubehör wie Tassen etc. genutzt. In den höher liegenden Reihen findet man Bücher, die mit der Zeit ausrangiert wurden. Da sich der Bibliothekseingang im ersten Stock befindet, sollen diese Bücher den Besucher*innen den Weg leiten.

Auf orangefarbenen durchsichtigen Plexiglas-scheiben findet man die aktuelle Speisekarte. Hier wurde wieder der Aspekt genutzt, dass man mit verschiedensten Materialien in gleicher Farbigkeit spielt.

Die Sitzmöglichkeiten wurden ganz einfach gehalten mit nur kleinen Beistelltischen. Dies soll dafür sorgen, dass die Kaffeebar nicht zum Arbeitsplatz wird, sondern eher als kurze Pause von der Arbeit dienen soll, wo man sich mit Freunden verabredet.

KAFFEEBAR

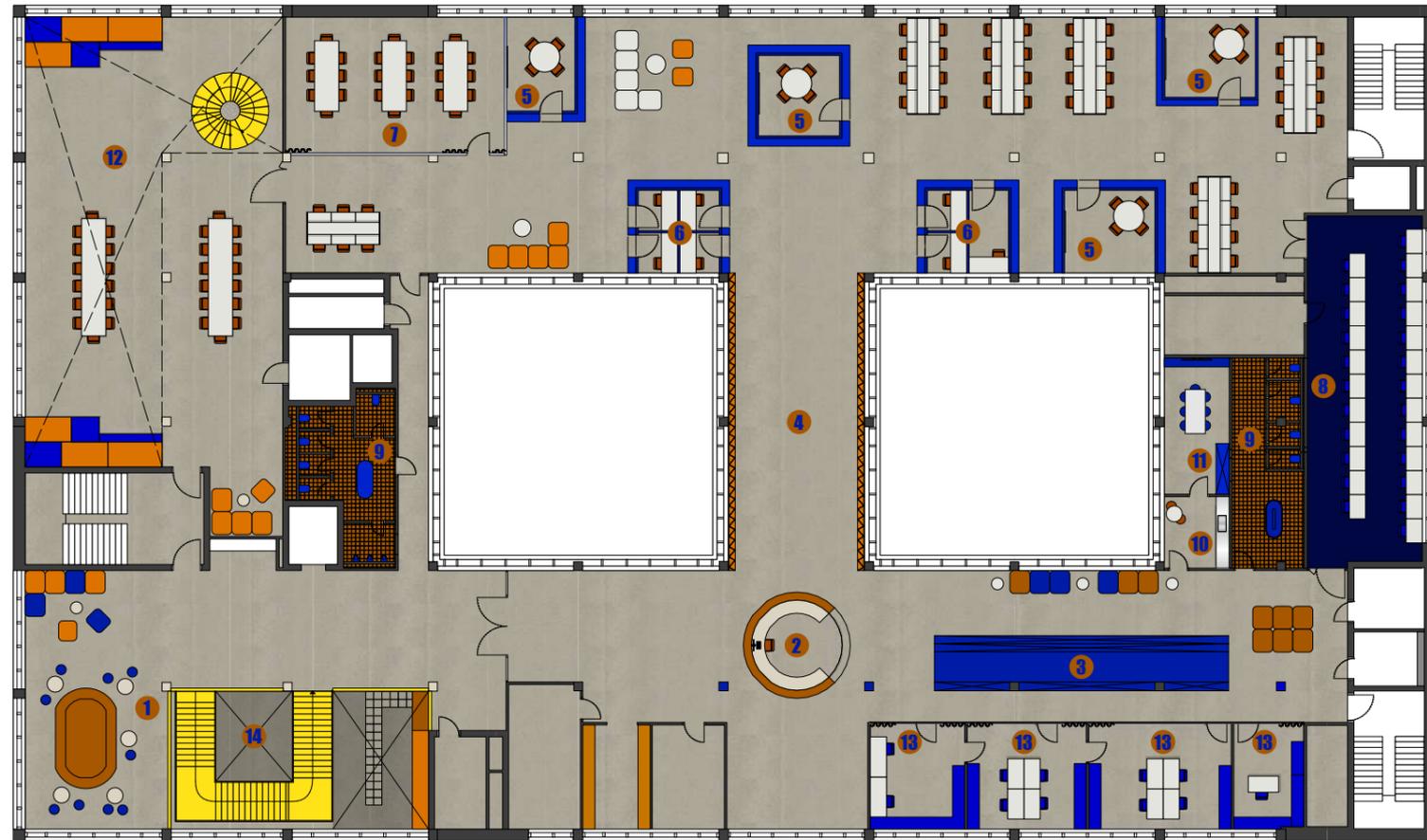


Ansicht M 1:100



GRUNDRISS 1. OG

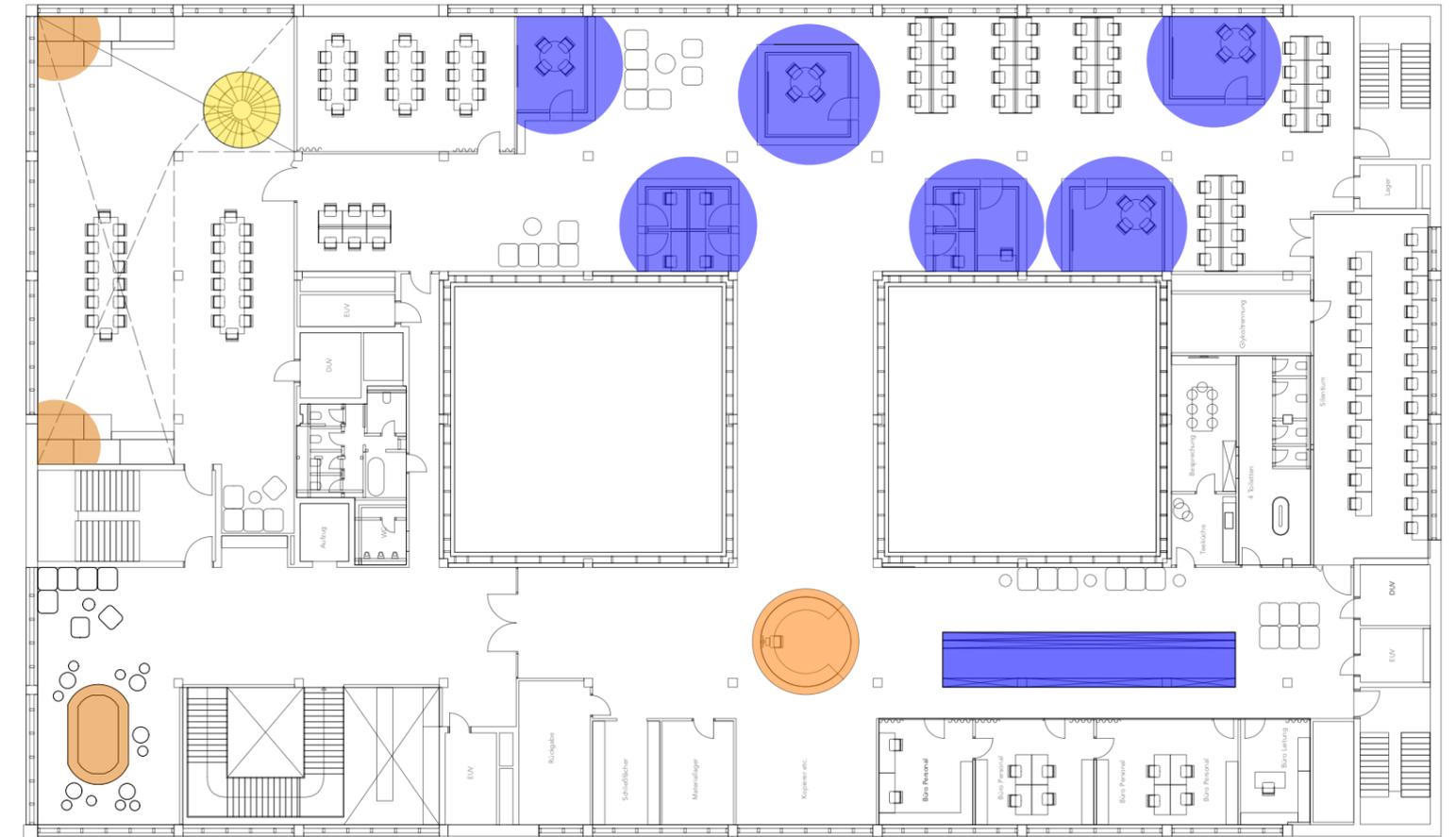
1:333 1/3

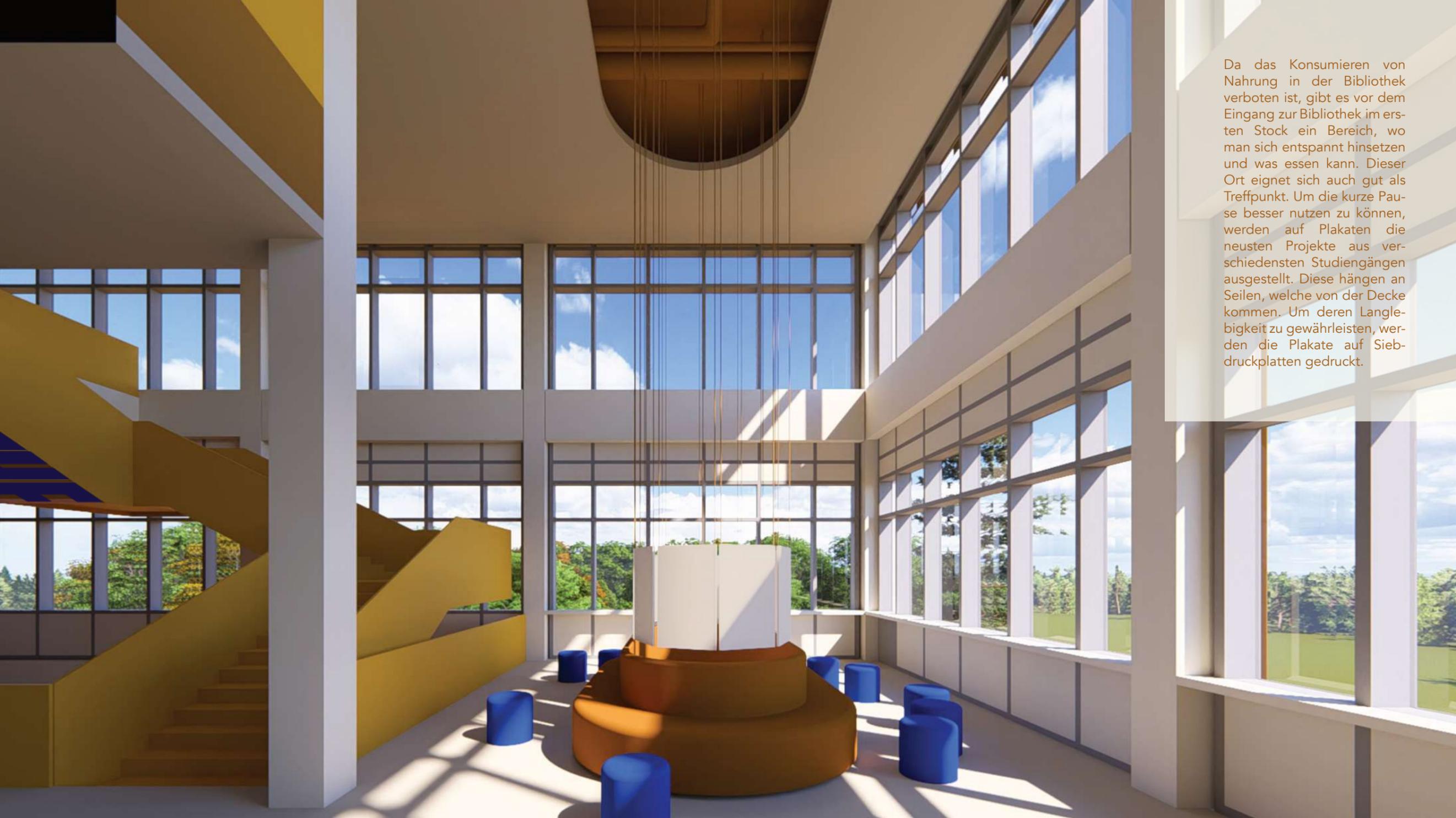


- 1 Meetingpoint
- 2 Infopoint
- 3 Büchertunnel
- 4 Zeitschriften
- 5 Gruppenräume
- 6 Einzelarbeitsräume
- 7 Seminarraum
- 8 Silentium
- 9 Toiletten
- 10 Teeküche
- 11 Besprechung Personal
- 12 Galerie
- 13 Personalbüros
- 14 Treppenhaus



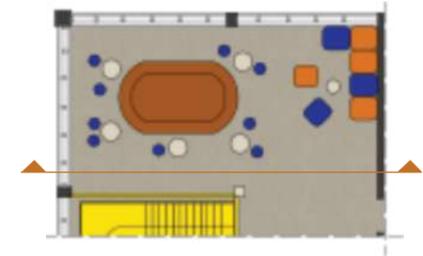
Deckenspiegel M 1:333 1/3





Da das Konsumieren von Nahrung in der Bibliothek verboten ist, gibt es vor dem Eingang zur Bibliothek im ersten Stock ein Bereich, wo man sich entspannt hinsetzen und was essen kann. Dieser Ort eignet sich auch gut als Treffpunkt. Um die kurze Pause besser nutzen zu können, werden auf Plakaten die neusten Projekte aus verschiedensten Studiengängen ausgestellt. Diese hängen an Seilen, welche von der Decke kommen. Um deren Langlebigkeit zu gewährleisten, werden die Plakate auf Siebdruckplatten gedruckt.

MEETINGPOINT



Ansicht M 1:100





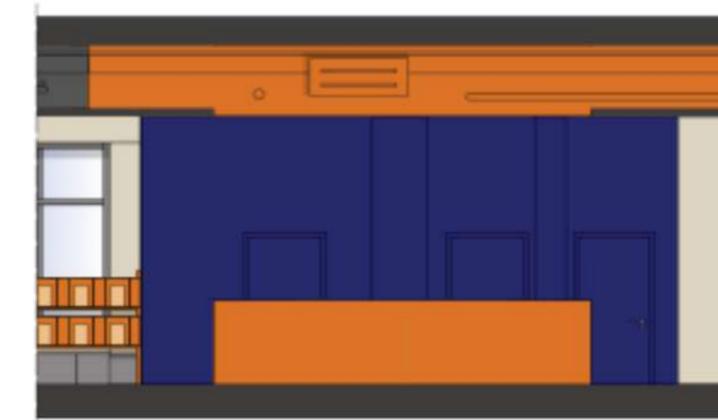
Der Infopoint befindet sich direkt beim Eingang zur Bibliothek. Da die Flure hier, wie im Grundriss zu erkennen ist, ein Kreuz bilden, von dessen der Infopoint den Schnittpunkt bildet, wurde sich bei der Form des Infopoints für einen runden Grundriss entschieden. So ist dieser von allen Seiten zugänglich und die Bibliothekar*innen haben einen guten Überblick. Da es sich hier auch eher um einen Kommunikationspunkt handelt, wurde sich für die Farbe Orange entschieden.

In diesem Rendering ist auch schön die geöffnete Decke zu erkennen, welche die Haustechnik zum Vorschein bringt. Diese wird indirekt beleuchtet, damit die Haustechnik gut zu erkennen ist.

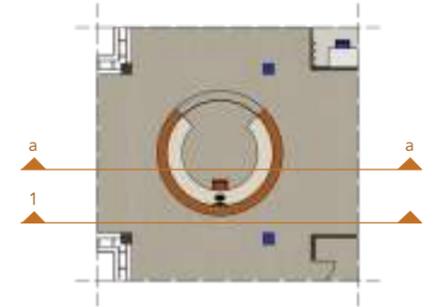
Um in dem Infopoint auf einem Schreibtischstuhl arbeiten und gleichzeitig mit Besucher*innen auf Augenhöhe reden zu können, haben wir uns für ein erhöhtes Podest entschieden, wie man im Schnitt erkennen kann.

INFOPOINT

Ansicht 1 M 1:100



Schnitt A-A M 1:100





Hinter dem Infopoint erschließt sich der Büchertunnel. Indem man diesen betritt, ist man umgeben von Büchern. Man betritt also eine ganz andere Welt.

Auf der rechten Seite befindet sich ein Regalbrett mit den Favoriten der Bibliothekar*innen.

Wie man in diesen Renderings erkennen kann, wurde die Wand zu den Büroräumen von einer Glaswand ersetzt. So bekommt der Tunnel zum einen etwas Tageslicht und zum anderen ist das Personal nicht ganz vom Geschehen in der Bibliothek abgeschottet. Sollte diese jedoch mehr Privatsphäre benötigen, können sie diese mit Hilfe von blickdichten Vorhängen erreichen.

BÜCHERTUNNEL

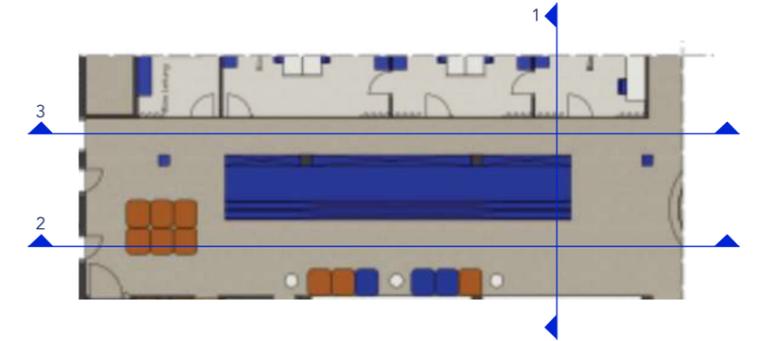
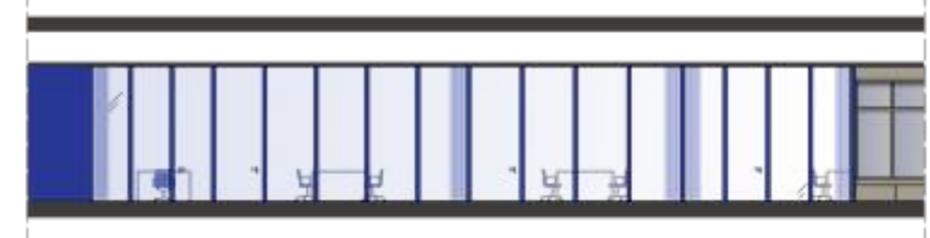
Ansicht 1 M 1:100



Ansicht 2 M 1:100



Ansicht 3 M 1:100

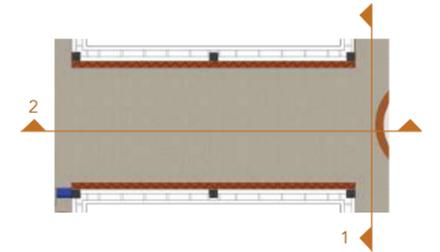




Im Flur vom Infopoint zu den Arbeitsplätzen erstrecken sich über beide Fensterfronten Regale für Zeitschriften. Das Design dieser Regale wurde so gewählt, damit Zeitschriften hochkant und mit den Cover nach vorne zu sehen sind. Zudem sind diese in einem Zick-Zack-Muster aufgebaut, wie man im Grundriss erkennen kann. Durch die ausgewählte Höhe wurde auch dafür gesorgt, dass immer noch so viel Tageslicht wie möglich den Innenraum durchflutet.

Besonderheit hier ist, dass die Zeitschriften der jeweiligen Seite in eine unterschiedliche Richtung verlaufen. Somit entsteht ein Kreislauf, sollte man alle Zeitschriften anschauen wollen.

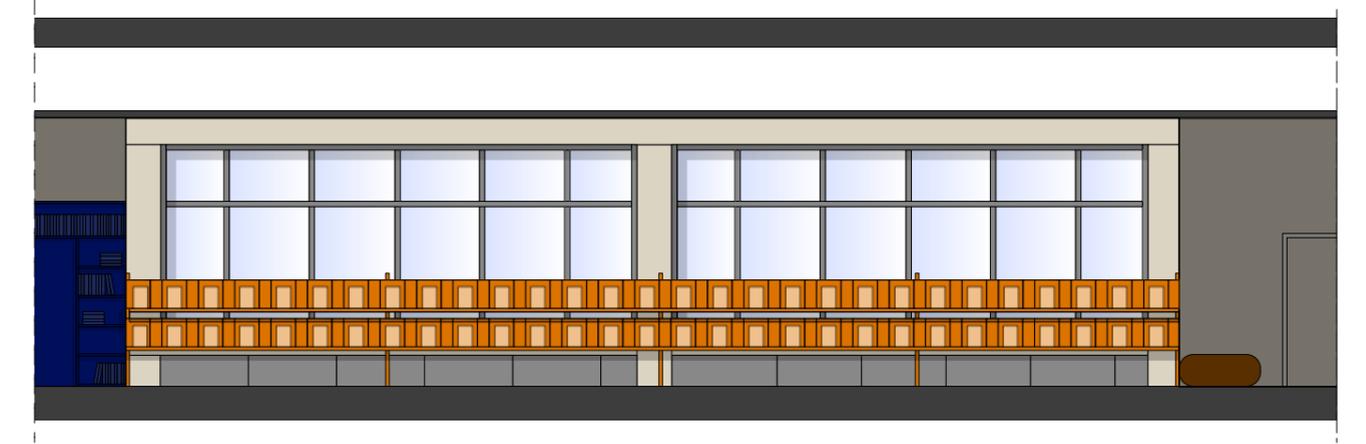
ZEITSCHRIFTEN



Ansicht 1 M 1:100



Ansicht 2 M 1:100





Bei den Gruppenräumen handelt es sich um Kuben, die sich um die gesamte Fläche des sogenannten Cybrarys ziehen. Es gibt insgesamt vier Stück. Ihre Verkleidung sind Bücherregale, die sich über alle vier Seiten ziehen. Drei davon befinden sich an einer Glasfassade. Dadurch erhalten auch diese genügend Tageslicht. Um zusätzlich noch mehr Licht in deren Innenräume zu generieren, findet man an allen restlichen Seiten Oberlichter. Die Bücherregale erstrecken sich bis zu einer Höhe von 2m.

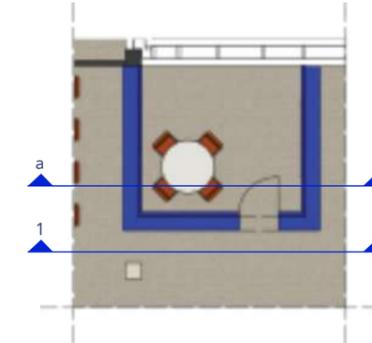
Diese wurden aktiv nicht raumhoch gestaltet, um das Erscheinungsbild von einem eigenständigen Kubus nicht zu vernachlässigen. Um dem Konzept treu zu bleiben, haben alle Gruppenräume diese typische Öffnung in der abgehängten Decke.

GRUPPENRÄUME

Schnitt A-A M 1:100



Ansicht 1 M 1:100

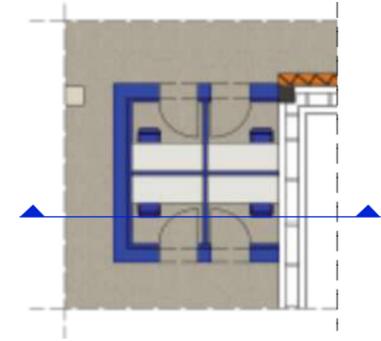




Die Einzelarbeitsräume sind von außen identisch zu den Gruppenräumen. Hierfür gibt es zwei Kuben. Im Innenraum werden sie jedoch sowohl in vier, als auch in drei Räume unterteilt. Einer davon wurde rollstuhlgerecht gestaltet. Ansonsten sind sie gleichartig zu den anderen Kuben.

EINZELARBEITSRÄUME

Innenperspektive



Schnitt M 1:100





SCHREIBTISCHE

Grundriss M 1:100



Die Schreibtische wurden hier ganz simpel gehalten. Dies betrifft zum einen die Form und zum anderen deren Farbigkeit. Der Grund hierfür ist, dass das Augenmerk in diesem großen Bereich bereits auf die blauen Gruppenräume beschränkt werden soll und zum anderen ist das die sinnvollste Art genügend Arbeitsplätze zu generieren. In Prüfungsphasen sind solche Plätze von Student*innen äußerst begehrt. Deshalb ist es wichtig, genügend von diesen einzuplanen.

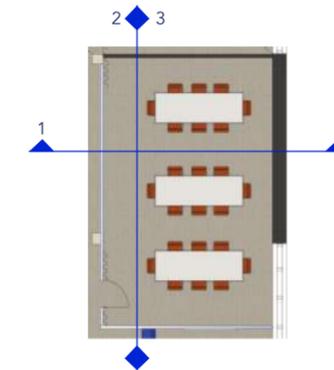
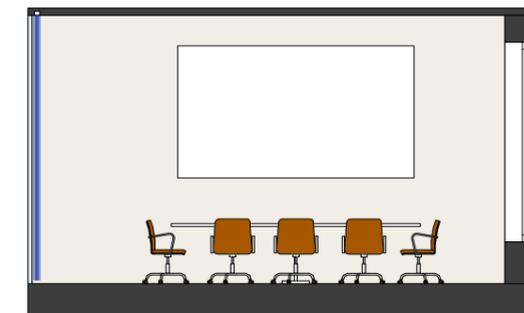
Um die blaue Struktur etwas aufzuheben, wurden orange Stühle gewählt.

Beim Seminarraum haben wir uns dazu entschlossen, sowohl die Wände raumhoch zu gestalten, als auch diesen komplett zu verglasen. Hier findet man eine thematische Wiederholung der Personalbüros wieder. Mit Hilfe eines Vorhanges kann hier aber auch für Privatsphäre gesorgt werden. Die Innenraumgestaltung wurde sehr simpel gehalten, da dieser Raum äußerst flexibel zu handhaben sein soll. Dies bedeutet flexible Tische und Stühle und eine große Leinwand mit Beamer.



SEMINARRAUM

Ansicht 1 M 1:100



Ansicht 2 M 1:100



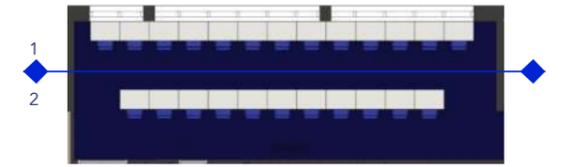
Ansicht 3 M 1:100





Die Aufgabe des Silentiums ist es, dass Besucher*innen in vollkommener Ruhe lernen und arbeiten können. Hier kommt nun das Dunkelblau ins Spiel. Dies wurde hier auch bis zum Äußersten ausgereizt. Wände, Boden und Decke sind alle in dem gleichen Blauton. Dies soll dafür sorgen, weniger abgelenkt zu sein. Da hier die Schallabsorption sehr gut sein muss, wurden keine Ausschnitte in der Decke vorgenommen. Um den Stil aber zu wiederholen, werden große, runde Leuchten an der Decke angebracht, die für viel Licht sorgen.

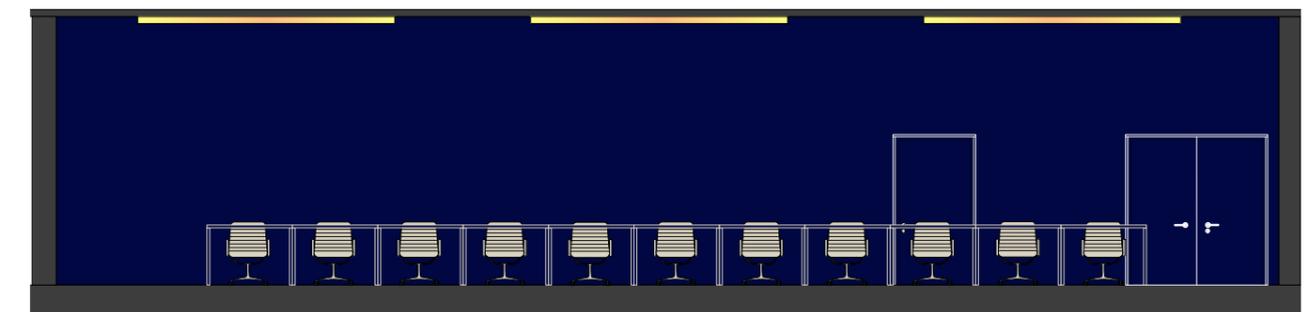
SILENTIUM



Ansicht 1 M 1:100



Ansicht 2 M 1:100



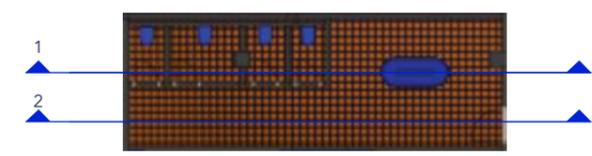


Die WCs setzen noch einmal einen ganz neuen Impuls. Hier war das Ziel, sich von den herkömmlichen öffentlichen Toiletten zu distanzieren. Wir wollten ein ganz neues Erlebnis schaffen und keine Langeweile erzeugen. Dadurch, dass es in keinen der WCs natürliches Licht gibt, sollte noch mehr mit dem Aspekt „eine neue Welt zu betreten“ gespielt werden.

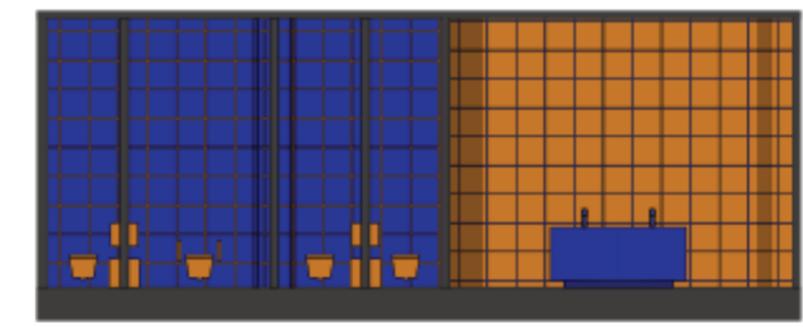
Die Wände und der Boden sind vollends mit orangen Mosaikfliesen versehen. Die Fugen, sowie das runde Waschbecken sind in einem Blauton. In dieser Bibliothek gibt es nur Unisex-Toiletten. Deshalb wurde genügend Platz geschaffen für ein großes kunstvolles Waschbecken in der Mitte des Raumes.

Insgesamt gibt es zwei verschiedene Grundrissarten für die WCs im Gebäude. Um von beiden einen guten Eindruck zu erhalten, sieht man links im Rendering die Toiletten, welche auch im Grundriss links zu erkennen sind. Die 2D-Ansichten beziehen sich auf die WCs rechts auf dem Grundriss.

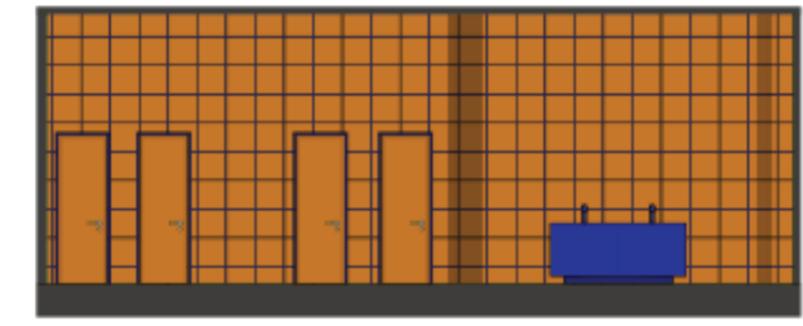
TOILETTEN

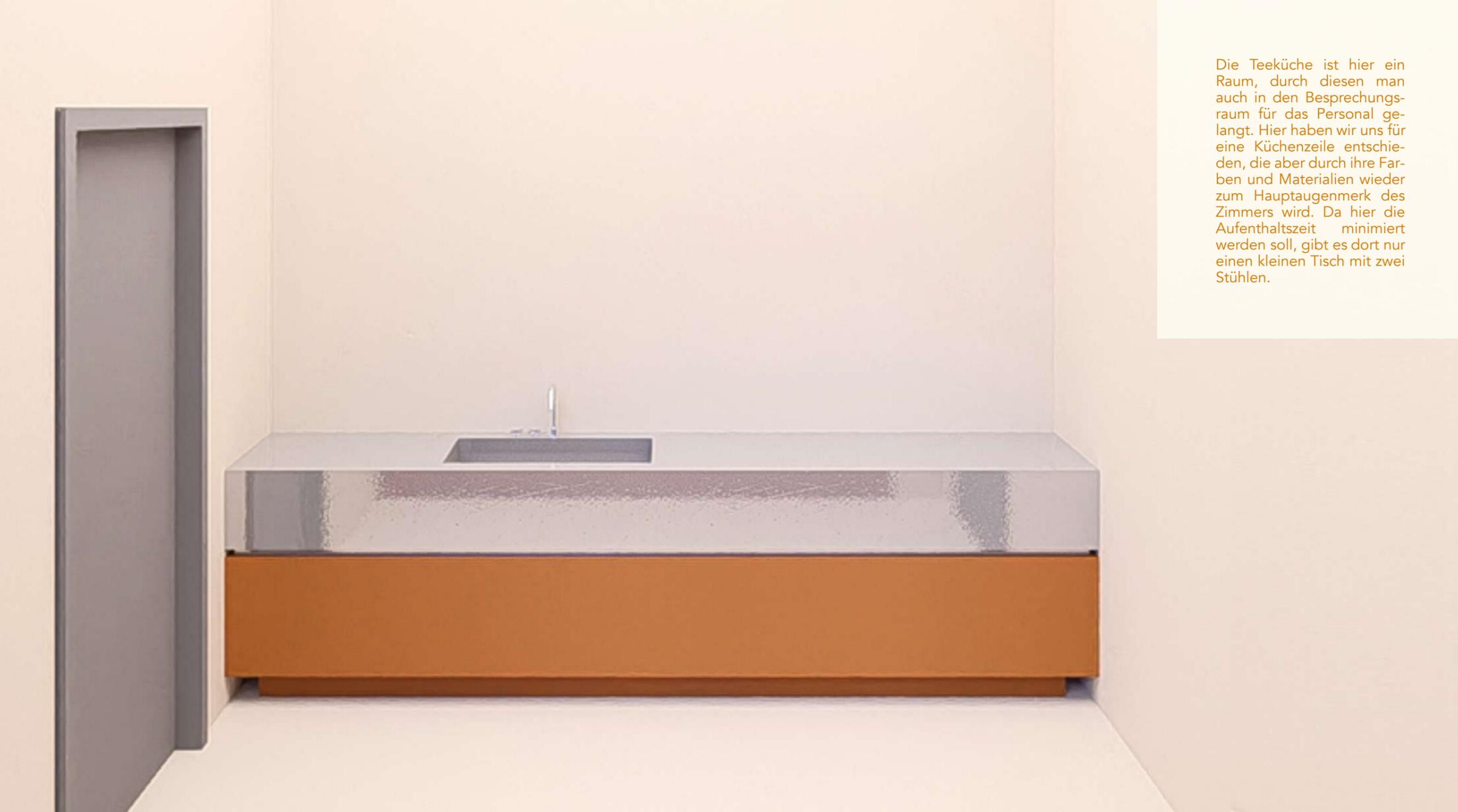


Ansicht 1 M 1:100



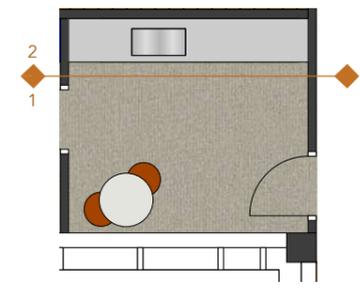
Ansicht 2 M 1:100



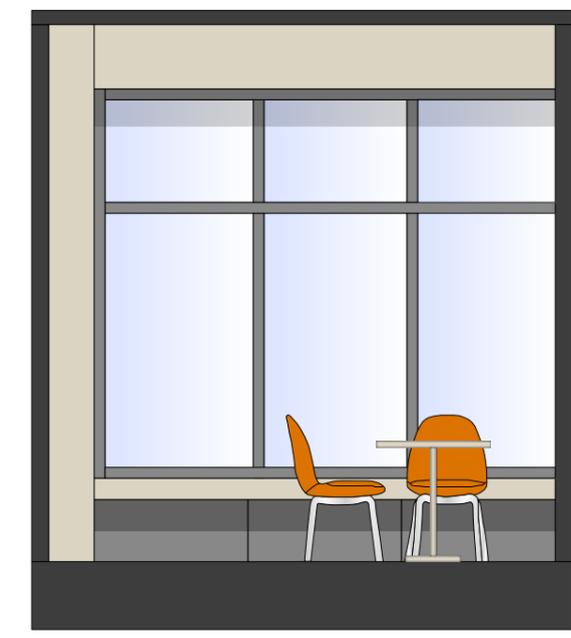


Die Teeküche ist hier ein Raum, durch diesen man auch in den Besprechungsraum für das Personal gelangt. Hier haben wir uns für eine Küchenzeile entschieden, die aber durch ihre Farben und Materialien wieder zum Hauptaugenmerk des Zimmers wird. Da hier die Aufenthaltszeit minimiert werden soll, gibt es dort nur einen kleinen Tisch mit zwei Stühlen.

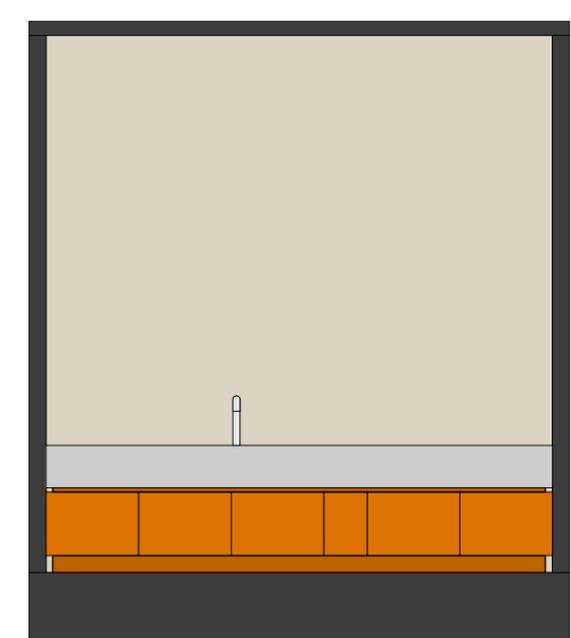
TEEKÜCHE



Ansicht 1 M 1:50



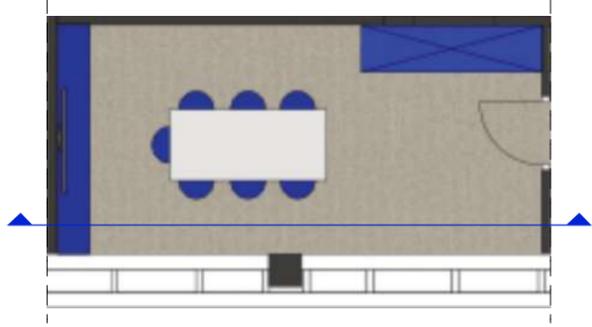
Ansicht 2 M 1:50



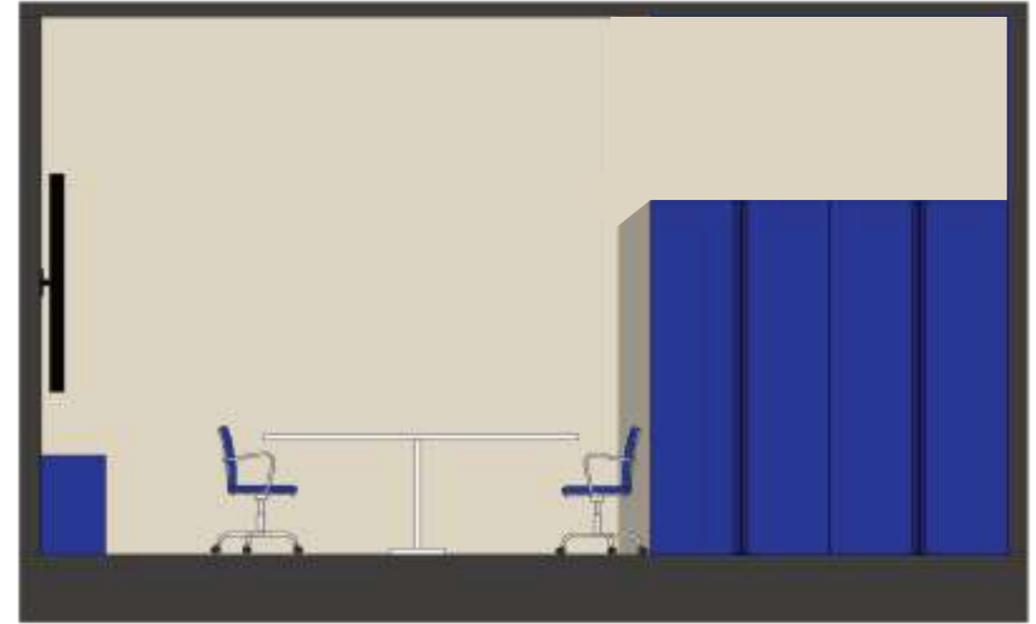


Der Besprechungsraum für die Angestellten ist relativ schlicht gehalten mit einem großen Tisch, Stauraum und einen Fernseher für Präsentationen.

BESPRECHUNGSRAUM PERSONAL



Ansicht M 1:50

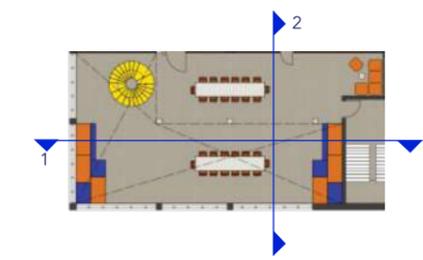




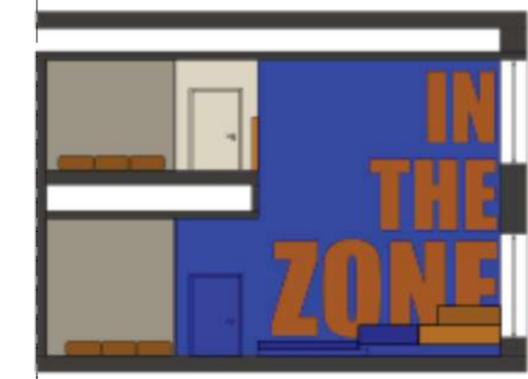
In der Galerie wurde wieder mit dem Ziel geplant, möglichst viele Sitzmöglichkeiten zu schaffen. Hierfür gibt es zwei sehr große Tische und zwei Sitzarrangements, sowie ein Sofa. Im Allgemeinen sollte dieser Bereich auch zum Kommunizieren und für Teamarbeiten genutzt werden. Hier darf es also auch einmal lauter werden.

Da in diesem Gebäude sehr viel mit plakativen Eigenschaften und Farben gearbeitet wurde, soll an der Wand im Galeriebereich, welche sich über zwei Geschosse zieht, groß der Name der Bibliothek „IN THE ZONE“ zu finden sein. Dieser wird dann auch vom A-Bau aus gut zu sehen sein.

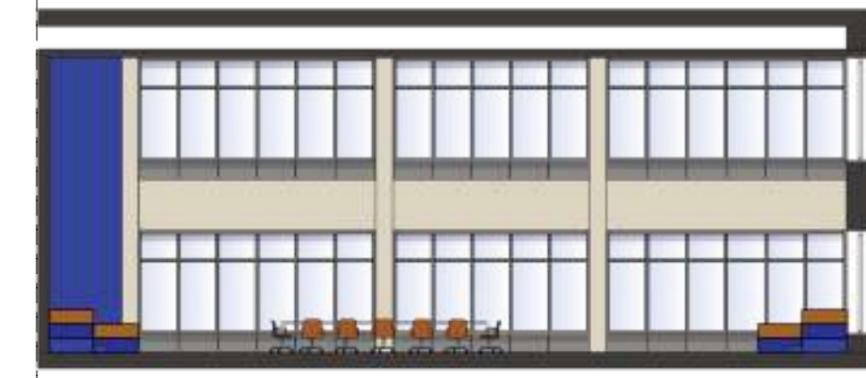
GALERIE



Ansicht 1 M 1:200



Ansicht 2 M 1:200





Die Galerie an sich besitzt zwei runde Auskragungen. Dies spiegelt den Ausschnitt in der Decke wieder. Dadurch wird ein einheitliches Bild geschaffen.

Um den Platz dort ideal zu nutzen fügen sich in diese Ausbuchtungen perfekt zugeschnittene Sitzmöglichkeiten ein.

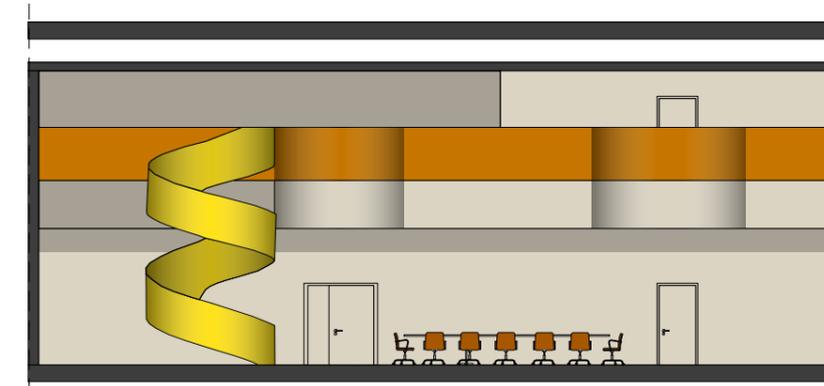
Darüberhinaus findet man auf der Galerie weitere Sitzgelegenheiten und zusätzlich noch runde Arbeitstische, die perfekt für Gruppenarbeiten genutzt werden können.

Die Galerie wird durch eine gelbe Wendeltreppe erschlossen. Diese ähnelt vom Design her der großen Treppe im Eingangsbereich des Gebäudes.

GALERIE

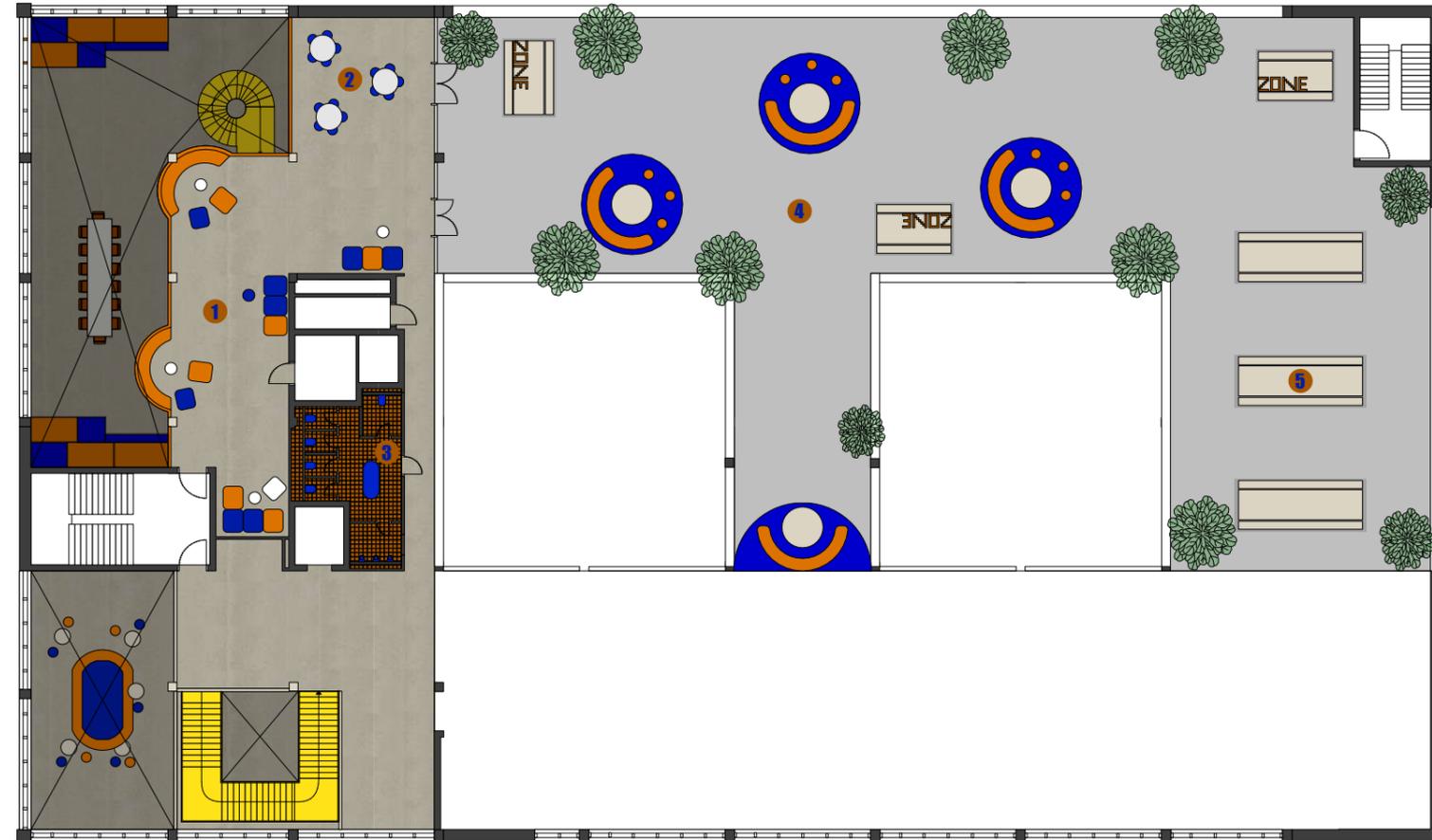


Ansicht M 1:200



GRUNDRISS 2. OG

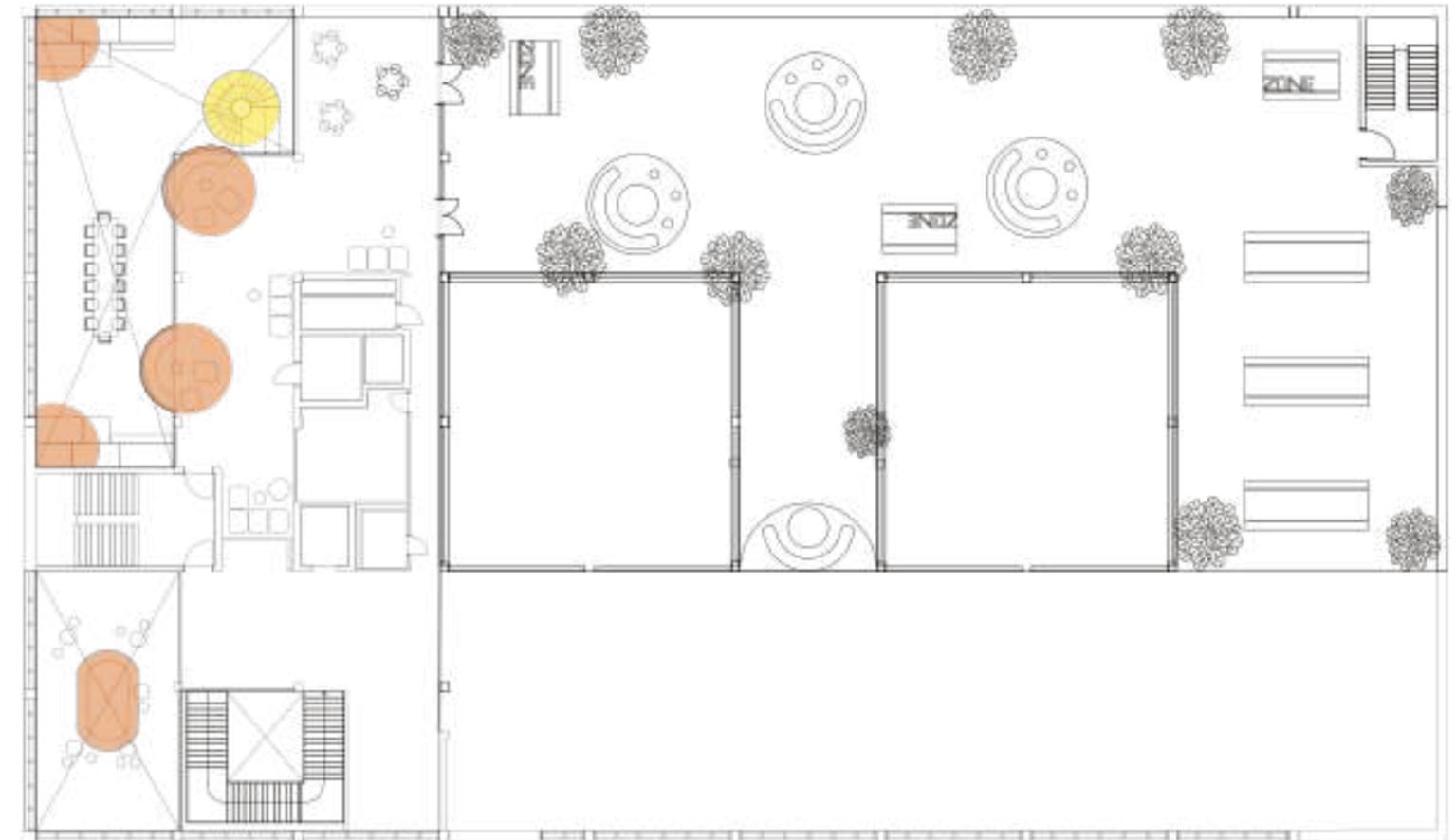
M 1:333 1/3

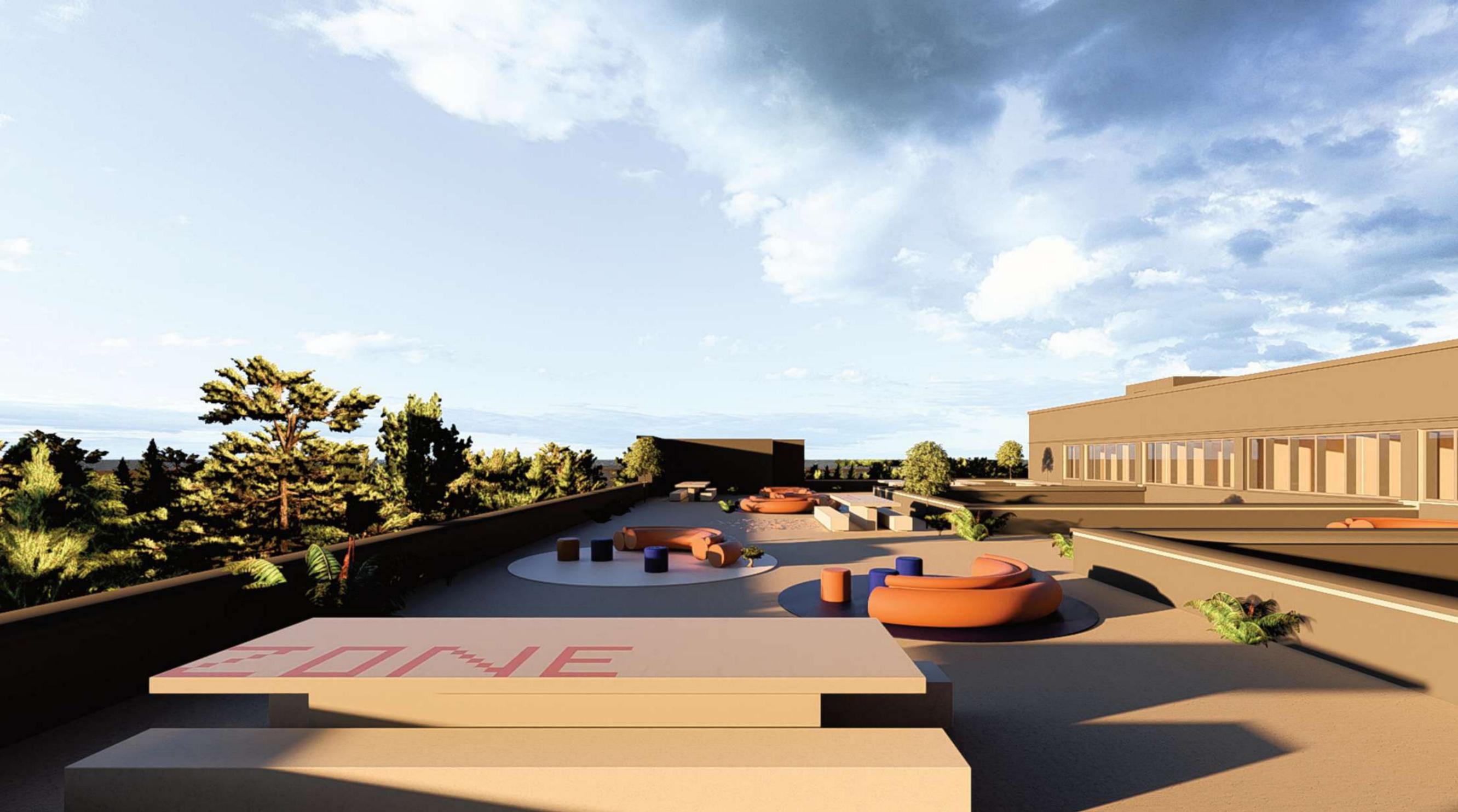


- 1 Galeriebereich
- 2 Gruppentische
- 3 Toiletten
- 4 Dachgarten
- 5 Arbeitsplätze
Dachgarten



Deckenspiegel M 1:333 1/3





DACHGARTEN

Der Dachgarten soll genutzt werden, um mit Freunden die Abendsonne zu genießen, bei den ersten Frühlingstagen draußen seine Zusammenfassungen zu schreiben oder sich einfach mal eine kurze Pause draußen zu gönnen. Hierfür gibt es künstlerische Sitzmöglichkeiten und große Tische mit Bänken.

Im vorderen Bereich wurden eher bequeme Sitzmöglichkeiten zum Verweilen gewählt. Für das konzentrierte Arbeiten gibt es im hinteren Bereich geeignete Tische.

Natürlich sollte das Ganze so gut wie möglich begrünt werden. Dies könnte beispielsweise mit Hilfe eines FWPMs gestaltet werden.

